

ersten 3 Hinterleibssegmente. Die Hinterschienen der Weibchen sind schwächer gekrümmt als bei den Männchen.

Diese Art wird in allen Teilen der Vereinigten Staaten gefunden.

b. 1. Glied der Fühlerkeule schwarz *obscurus* Kby.

Diese Art kenne ich nicht aus eigener Anschauung. Horn gibt als Unterschied von *marginatus* an, dass der Eindruck hinter dem Vorderrand des Halsschildes gut bezeichnet, auch eine feine Mittellinie sichtbar ist. Die Hintertibien sind an der inneren Kante sehr deutlich behaart. Es scheint ihm zweifelhaft, ob die angegebenen Unterschiede genügen, diese Art von *marginatus* zu trennen.

Er soll von der Hudson Bay bis Kanada vorkommen.

2. Hintertibien gerade, Scheibe des Halsschildes punktiert. Fühlerkeule und Farbe der Flügeldecken sehr veränderlich. . . . . *guttula* Motsch.

Das 1. Glied der Fühlerkeule ist schwarz (*guttula*) oder rot (var. *Hecate* Bland.). Der Kopf und der Halsschild sind bei *guttula* grob punktiert, die Flügeldecken ganz schwarz, nur ein kleiner Fleck an der Schulterecke der Epipleuren ist rot gefärbt. Die Brust ist gelb behaart, auch bei der Variation *Hecate*. Diese hat rote Epipleuren und Neigung zur Bindenbildung auf den Flügeldecken. Ich besitze ein Stück aus Kanada, bei dem sich am Hinterrande eine rote Binde befindet, die mit der Epipleure in Verbindung steht, an der Naht aber unterbrochen ist. Eine vordere Binde reicht bis an die Naht, ist aber von der Epipleure durch einen schwarzen Verbindungsstreifen der schwarzen Oberfläche getrennt. Die durchschnittlich feine Punktierung des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken ist auf den letzteren mit gröberen Punkten untermischt, die Neigung zu reihenweiser Anordnung zeigen. Aber nicht bloss bei der Variation mit Bindenbildung findet man die ganz rote Fühlerkeule, ich besitze unter einer Serie aus *Riverside* (Cal.) ein ganz schwarzes Stück mit vollständig roter Fühlerkeule. (Bereits in der Insektenbörse Nr. 39 1906 erwähnt.) Zu bemerken ist noch, dass Gemminger und Harold die Variation *Hecate* als selbständige Art aufführen.

IV. Halsschild quer oval, hinten sehr wenig verengt, Seiten und Basis breit gerandet, die Seiten fast gerade oder nur schwach gebogen. Eindruck hinter dem Vorderrande bestimmt. Tibien gerade.

1. Halsschild unbehaart.

a. Fühlerkeule rot, 1. Glied schwarz

*pustulatus* Hersch.

Die Flügeldecken sind glänzend schwarz. An der Stelle der vorderen roten Binde befindet sich dicht am Seitenrande ein kleiner blutroter Fleck. Die Spitzenmakel ist durch zwei ebensolche getrennte Flecken ersetzt. Die Epipleuren sind schwarz, die Brust ist bräunlich behaart.

Diese Form kommt in den östlichen Staaten vor.

Von Mittel-Kalifornien nach Süden und nach Osten bis Texas findet sich die Variation *nigritus* Mann. Die Flügeldecken, auch die Epipleuren sind schwarz und matt. Die Seiten des Halsschildes scheinen mir weniger gebogen als bei *pustulatus*, auch ist die Scheibe flacher.

Die Variationen, bei denen die Epipleuren ganz oder teilweise rot gefärbt sind, führen den Namen var. *Melsheimeri* Kby. Ich erhielt mehrere Stücke aus British-Columbia. Die Scheibe des Halsschildes gleicht der der Variation *nigritus*. An der Stelle, wo sich bei *pustulatus* der kleine blutrote Fleck befindet, greift die hellrote Färbung der Epipleuren ein klein wenig auf die Flügel-

decken über. Am Hinterrande der Flügeldecken findet sich eine rote Binde, die mit der Epipleure in Verbindung steht, die Naht aber nicht erreicht. Es sollen Formen vorkommen, bei denen beide Binden vollständig ausgebildet sind. Diese Variation kommt von Colorado bis Hudsonbay und bis Alaska vor.

Für *pustulatus* und seine Formen sind von Mannerheim und Motschulski mehrere Namen aufgestellt worden, die der Katalog von Gemminger und Harold als selbständige Arten aufzählt, z. B. *maritimus*, *tardus* (beide von Mann.), *labiatus* Motsch.

b. Fühlerkeule schwarz . . . . . *vespilloides* Hbst.

Dieser bei uns einheimische Käfer findet sich in Nordamerika, in Kanada und westwärts bis Oregon und Washington.

Er ist in Amerika besonders oft benannt worden, z. B. *conservator* Walker, *hebes* Kby., *pollinator* Lec., *pygmaeus* Kby., *defodiens* Mann.

2. Halsschild dicht gelb behaart, Fühlerkeule schwarz . . . . . *tomentosus* Weber.

Der Kopf ist glänzend schwarz, zwei solche Beulen finden sich auf dem sonst dicht mit goldgelben Haaren bekleideten Halsschild. Die vordere und hintere rote Binde sollen von den gelblichroten Epipleuren bis an die Naht reichen. Bei den Stücken, die ich besitze, ist die hintere Makel äusserst schmal und erreicht die Naht nicht. Die Brust ist mit goldgelben Haaren bekleidet.

Ich erhielt den Käfer aus Kanada und Massachusetts.

## Entomologica.

### 1. Carabus-Fang im Winter.

In der Deutschen Entomol. Zeitschrift, p. 324 (1910) teilt in einem Sitzungsberichte Herr Em. Scriba, Karlsruhe, mit, dass er in gefällten Eichenstämmen bereits im Februar fast fertig entwickelte Imagines von *Cerambyx cerdus* in grosser Anzahl gefunden habe, während der Käfer doch erst im Juni im Freien auftrete. Von Herrn Rey, Berlin, wurde eine ähnliche Beobachtung bereits für den Monat Dezember gemacht, von Herrn Dr. Roeschke, Berlin, für *Rhagium* im Monat Februar. Hierzu teilt Herr Max Banniger, Giessen, folgendes brieflich mit:

Zu der Entwicklung von *Cerambyciden* im Laufe des Winters kann ich ähnliche Beobachtungen über *Cychrus* und *Carabus* mitteilen. Schon nach dem ersten stärkeren Frost im Dezember fanden sich unter der 5—10 cm dicken Moosschicht alter Eichen (bis ca. 1 m über Boden!) sowie unter der unmittelbar am Stamme von Föhren liegenden und etwas mit Moos bedeckten Rinde und Detritus die nachstehend verzeichneten Arten: *Randen-Gebirge bei Schaffhausen ca. 550—800 m: Cychrus rostratus*, sehr häufig, *Carabus intricatus*, häufig, *Carabus irregularis*, sehr häufig, *Carabus nemoralis*, häufig, *Carabus awoniteus*, häufig, *Carabus auroniteus v. Zwicki Heer*, sehr selten und lokal, auf mehrere hundert *Carabus* nur 1 Exemplar. *Pterostichus (Bothriopterus) oblongopunctatus*, häufig.

Giessen: *Carabus purpurascens*, einzeln, *Carabus nemoralis*, sehr häufig, *Carabus catenulatus*, sehr häufig, *Carabus arvensis*, sehr häufig. Auf dem Randen wäre es ein leichtes gewesen, an einem kurzen Winter-Nachmittag etwa 150—200 Exemplare *Cychrus* und *Carabus* zu sammeln. Auch die Umgebung von Giessen scheint ziemlich reich zu sein. — Ferner fanden sich im Winter regelmässig am Fusse von Obstbäumen: *Brachynus*, 2 *Panagaeus*-Arten, 4 *Dromius*-Arten, *Platynus dorsalis*, *Amara consularis*. Mehrere obiger Arten besitze ich nur in Winter-Exemplaren.



Ob dieses Sammeln von Caraben im Winter, dessen besonderer Reiz noch durch die Frische und Intensität (auronitens) der Farben erhöht wird, unter Entomologen allgemein bekannt ist, weiss ich nicht. Dr. Stierlin erwähnt es für *irregularis* in *Coleoptera helvetiae*“, p. 36 und G a n g l b a u r „Käfer von Mitteleuropa“ Band I p. 41, aber für den Sommer.

2. *Melasoma vigintipunctata* Scop.

Diese schöne Chrysomelide war in diesem Jahre in solchen Massen in Finkenkrug (Berlin) auf *Salix rubra* Huds. anzutreffen, dass Anfang Juni die davon befallenen Weiden völlig kahl gefressen waren. Während im vorigen Jahre nur die Stammform mit strohgelben Flügeldecken, deren Seitenrand nur rötlich ist, gefunden wurde, kam dort Mitte April in diesem Jahre die Aberration mit ziegelroten Flügeldecken ab. *miniata* Auel in grossen Massen vor. Von mir selbst wurde die Stammform am 14. Mai dort zu Hunderten beobachtet. Mitgebrachte Käfer legten am 16. Mai zahlreiche längliche Eier in kleinen Häufchen ab, aus denen bereits am 19. Mai die ersten Larven schlüpften. Zum Versuche wurde den Käfern Eichen-, Haselnuss-, Buchen- und Birkenlaub gegeben, aber nichts davon berührt. Aus Hunger fand ich aber eines Tages alle abgelegten Eier von ihnen verzehrt. Am 1. Juni wurden die meisten Larven in Finkenkrug verpuppt gefunden, Käfer kamen nur noch ganz vereinzelt vor. Die Puppen hingen mit dem Hinterleibsende angeheftet in Anzahl von 6—12 meist an den Spitzen der Weidenruten, die fast kahl gefressen waren. Von den mitgenommenen Larven schlüpften am 5. Juni die ersten Käfer aus und zwar die Oberseite ganz weiss. Lis hellgrau, nur die Halsschildmitte und Schildchen blauschwarz und neben dem Schildchen ein kleines Fleckchen; auf der Unterseite waren die Episternen und Füsse blauschwarz, letztere jedoch mit weisser Schenkelbasis und Schienenmitte. Nach einigen Stunden fingen die Flügeldecken an stellenweise sich grau zu färben und erst nach ca. 10 Stunden war der Käfer ausgefärbt. Da ich den Käfern keine Weidenblätter geben konnte, sie aber alles andere verschmähten, so starben dieselben in einigen Tagen, hatten aber noch immer eine weissliche Grundfärbung behalten, nur der Seitenrand war ganz schwach rotgelb gefärbt. Anfang Juni war also schon die 2. Generation erschienen. Erscheint im Sommer und Herbst noch eine 3. Generation?

3. *Calosoma sycophanta* L. in Käfergräben.

Herr L. K i r c h n e r, Eberswalde, schreibt: Unser nützlichster und schönster, deutscher Käfer *Calosoma sycophanta*, Raupentöter und Puppenräuber genannt, ist hier im Juni dieses Jahres in grossen Massen in den tiefen Löchern der Käfergräben anzutreffen, wo er mit all' den Forstschädlingen eines elenden Todes sterben muss, nämlich beim nächsten Regen ersaufen. Wenn er mit seinem prächtigen Kleide wenigstens noch die Sammlung eines jugendlichen Sammlers schmücken könnte; aber einen solchen Tod und noch dazu durch Verschulden der Forstbehörde zu erleiden, die doch gerade allen Grund hat, ihn und seine nächsten Verwandten die *Carabus* sorgfältig zu schonen, das hat er wirklich nicht verdient! Wer soll nun auf *Liparis*-, *Trachea*- und *Gastropacha*-Raupen Jagd machen, wenn er vernichtet wird? Trotzdem er doch ein gewandter Kletterer auf Kiefern, Pappeln und Eichen ist, habe ich trotz langer Beobachtungen immer gefunden, dass er nicht imstande ist, eine steile, feste Lehmwand von nur 20 cm zu erklettern, um so wieder die Freiheit zu erlangen. Ausser *Calosoma*, täglich Hunderte zu erbeuten, denen ich aber stets allen die Freiheit wiedergab, fand ich in diesem Jahre in den Käfergräben auffallend viel *Carabus auratus*, *nitens*, *nemoralis*, *hortensis*

und *Cychnus rostratus*. Ist *Calosoma sycophanta* auch anderswo in Käfergräben in Massen gefunden worden?

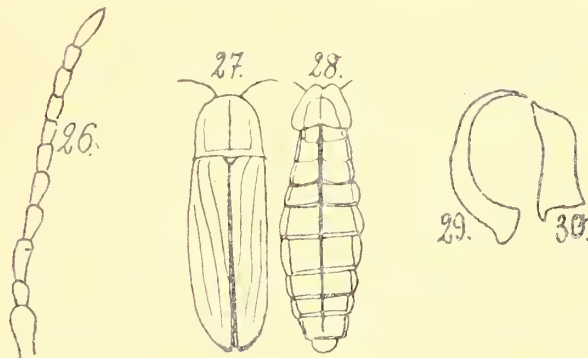
Diese traurige Beobachtung muss auch von anderen Orten berichtet werden. Bei einer Sammelpartie, die Herr Dr. O h a u s, Steglitz und ich am 1. Juni nach Finkenkrug machten, fanden wir in den einzelnen Löchern der Käfergräben, die eine grosse Fläche, wo der Wald erst kürzlich abgeholzt war, umgaben, stets 1—3 *Calosoma sycophanta*, deren Flügeldecken oft noch sehr weich waren, so dass mit Leichtigkeit in einer Stunde 100 Stück zu erbeuten gewesen wären. Ausser diesen enthielten die Gräben auffallend viele Mistkäfer *Geotrupes*, von merkwürdig kleiner Form und pro Grube meist ca. 1—5 *Carabus nemoralis*, ein Dutzend kleine *Carabiden* und 1—10 Rüssler *Hylobius abietis* und *Cleonus turbatus*. Sollte bei der Anlage der Käfergräben nicht der Nutzen, den sie haben sollen, bei weitem, durch den Schaden, den sie durch Vertilgung vieler nützlichen Tiere, z. B. Caraben, Kröten, Eidechsen, Schlangen etc. bringen, aufgewogen werden! Gleiches ist doch erwiesenermassen der Fall mit der Ausrottung der Mückenlarven durch Begiessen der Gewässer mit Petroleum, wo gleichzeitig auch die Frosch- und Molchbrut nebst den gefrässigen Wasserkäferlarven vertilgt wird. Gegen abend fanden wir zahllose *Silpha thoracica* L. auf dem nassen Fusswege beim Verzehren toter Schnecken. D. R.

Illustrierte

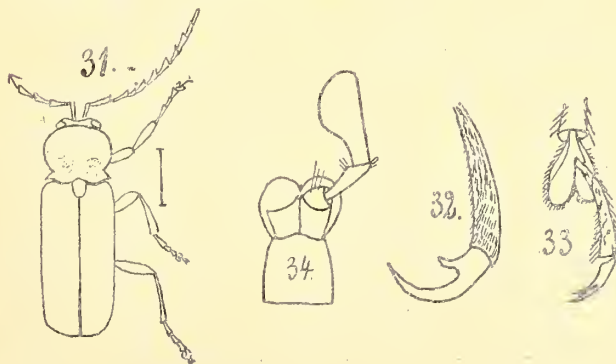
Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands

Von Apotheker P. Kuhnt, Friedenau-Berlin.

12. Oberkiefer sichelförmig mit langer Spitze (Fig. 29). ♂ und ♀ (Fig. 24, 25). Pygidiumspitze ausgerandet (Fig. 24). . . . . *Phausis* Lec. (Lamprohiza Motsch.)



- Oberkiefer gerade mit kurzer Spitze (Fig. 30). Fühler (Fig. 26). ♂ und ♀ (Fig. 27, 28). Pygidiumspitze nicht ausgerandet. . . . . *Lampyris* Geoff.
13. Hsch. mit tief ausgeschnittenen Hinterwinkeln (Fig. 31). K. breiter als lang (Fig. 31). *Silis* Latr.
- Hsch. mit einfachen Hinterwinkeln (Fig. 35—37). K. länger als breit (Fig. 36). . . . . 14



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologica. 1. Carabus-Fang im Winter 80-81](#)